

TTIP und die Folgen für die Kultur

Informationsabend mit Theo Geißler

NOTTULN. In diesen Tagen wird viel das geplante Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union und den USA diskutiert. Das Transatlantische Freihandelsabkommen (TTIP) ist ein völkerrechtlicher Vertrag zwischen der Europäischen Union, den USA und weiteren Staaten, über den zurzeit verhandelt wird. Das allerdings geheim, dennoch sind Hinweise durchgesickert, die große Besorgnis auslösen. Auch für die Kulturschaffenden und damit auch für die Kulturnutzer sind schwerwiegende Folgen zu erwarten.

Die Friedensinitiative Nottuln und das Kulturforum der Sozialdemokratie laden deshalb unter dem Titel „Kultur vs. TTIP“ zu einem Informations- und Diskussionsabend ein. Am kommenden Montag (29. September) ist um 19.30 Uhr in



Theo Geißler, Journalist, Autor und Verleger, referiert. Foto: privat

der Alten Amtmannei dazu ein Experte zu Gast: Der Journalist und Verleger Theo Geißler wird kompetent Stellung beziehen.

Nach einem Studium der Germanistik, Philosophie und Geschichte in Regensburg absolvierte Geißler die Münchner Hochschule für Fernsehen und Film. Nach verschiedenen Tätigkeiten als Redakteur arbeitet er heute als Autor und Moderator für den Bayerischen Rundfunk, zeitweise auch für MDR und WDR. Seit 1998 moderiert er das Live-Musikmagazin „taktlos“ für Bayern 2, seit 2002 zudem „contrapunkt – westöstlicher Dialog“, zusammen mit Frank Kämpfer, Deutschlandfunk.

Geißler war außerdem von 2001 bis 2009 vom Auswärtigen Amt berufenes Mitglied des Deutsch-Französischen Kulturrates.

WN,

23.09.2014

NOTTULN

„Alles ist sehr undurchsichtig“

Theo Geißler erschreckte mit seinen Informationen über Kultur versus TTIP



Auf dem Podium: Heinz Böer (FI) und Peter Amadeus Schneider (Kulturforum) hatten mit Theo Geißler (v. l.) einen Fachmann zu TTIP an ihrer Seite. Foto: Marita Strothe

Von Marita Strothe

NOTTULN. „CNN, Fox und weitere private US-Sender verklagen vor einem privaten Schiedsgericht die Bundesrepublik Deutschland auf einige Milliarden Euro Schadensersatz, weil hierzulande Anstalten des öffentlichen Rechtes wie ARD und ZDF konkurrenzverzerrend staatlich subventioniert werden. Nach Inkrafttreten von TTIP (Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft) gewinnen sie natürlich das Verfahren. Einspruch ist nicht möglich.“ Das sei keine Schwarzmalerei oder Science Fiction, betonte Theo Geißler am Montag in der Alten Amtmannei. Schiedsgerichtsverfahren

seien dann dazu da, Investoren zu schützen. Schiedssprüche seien bindend und stünden nationalem Recht vor.

Die Friedensinitiative Nottuln und das Kulturforum der Sozialdemokratie Münstertal hatten gemeinsam zum Info- und Diskussionsabend unter dem Titel „Kultur vs. TTIP“ eingeladen. Bürgermeister Peter Amadeus Schneider als Vorsitzender des Kulturforums erklärte in seiner Begrüßung den rund 40 Anwesenden, dass viele nicht wüssten, was mit dem geplanten Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union und den USA auf sie zukommen werde. Den Fokus des Abends wolle man auf die

Folgen für das Kulturleben legen.

Theo Geißler, unter anderem Mitherausgeber von „politik und kultur“, beschäftigt sich bereits seit geraumer Zeit mit dem Abkommen und hat festgestellt: „Viel wird hinter verschlossenen Türen verhandelt. Alles ist sehr undurchsichtig, sehr undemokratisch!“

Der Ansatz von TTIP sei, alles zu liberalisieren, erläuterte Geißler. Dabei würde zum Beispiel auch der europäische, autorenbezogene Urheberrechtsgedanke wefallen. „Verwertungsgesellschaften wie die GEMA werden dann überflüssig“, blickte er auf nur scheinbar absurde Gefahren für das Kulturleben.

Aus seiner Sicht sei es unbegreiflich, unterstrich Geißler, „dass ein demokratisch gewähltes Parlament so übergangen wird. Der Kenntnisstand der Politik ist ein geringer!“ Mittlerweile kämpfe zwar Kulturstaatsministerin Monika Grütters engagiert für das Herausnehmen von Medien, Kultur und Bildung aus dem TTIP-Vertragswerk. „Aber“, so Geißler, „ob ihr das angesichts merkelschen Ökonomisierungstriebs gelingt?“

Die erschreckenden Szenarien, die der Referent gemalt hatte, lösten im Auditorium einige Fragen aus. Im Prinzip seien Freihandelsabkommen durchaus auch positiv, wurde zusammenfassend festgestellt. Aller-

dings seien für solche Verträge in der Regel Positivlisten erstellt worden. Dass dagegen TTIP wahrscheinlich mit Negativlisten arbeiten werde, sahen die Anwesenden als Gefahr.

„Wir wissen nicht, was noch auf uns zukommt“, war die gemeinsame Meinung. „Das EU-Parlament muss noch zustimmen“, gab Heinz Böer zu bedenken. „Wir müssen auf das EU-Parlament einwirken.“

Die Anwesenden werden die gewonnenen Informationen nun weitertragen. FI-Mitglieder wiesen darauf hin, dass unter anderem das Attac-Netzwerk unter www.attac.de/ttip ganz aktuell über die „Freihandelsfälle“ und Aktionen berichte.